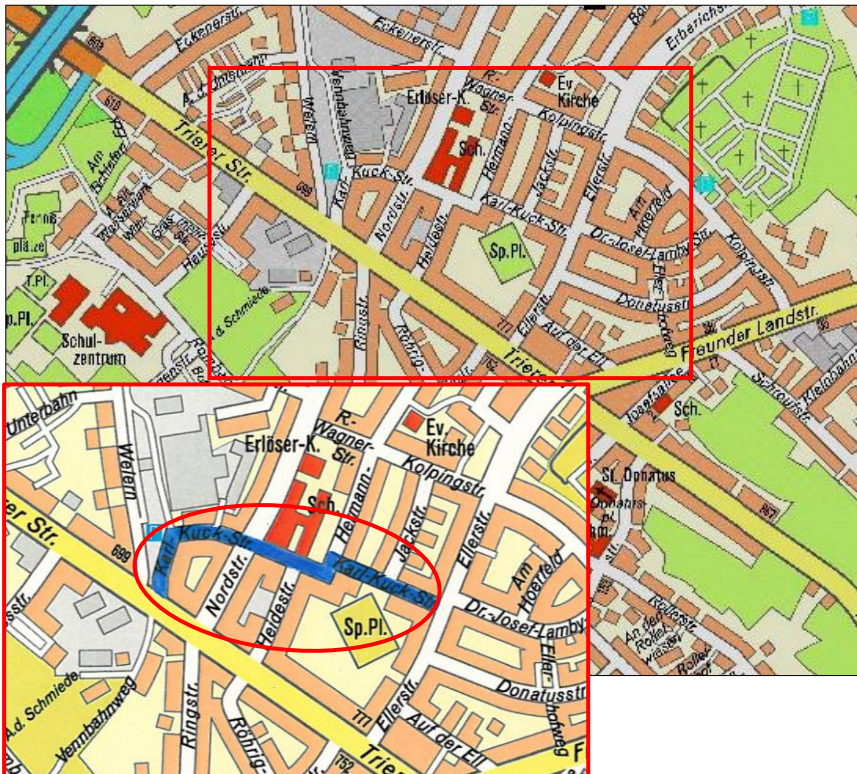


Lage und Erläuterungen zur

Karl-Kuck-Str.

Die Straße wurde nach Karl Kaspar Franz Kuck (1778-1856) benannt, dem ersten Bürgermeister der selbstständigen Mairie (1800-1814 zu Frankreich) und der späteren Gemeinde Brand (ab 1815 zu Preußen).

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



Verbindungsstraße zwischen Trierer Straße und Ellerstraße,
die Nordstraße kreuzend, im Ortsteil Brand,

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Person²

Geboren wurde Karl Kaspar Franz Kuck 1778 auf dem (ehemaligen) Bauerngut Ellerhof an der heutigen Freunder Landstraße, zum Ortsteil Rollef gehörend, einziges Kind des Ackerers Wilhelm Kuck und dessen Frau Adelheid Giesen. Getauft wurde er am 14. November 1779 in der Bergkirche von Kornelimünster.

Ab dem 1. Oktober 1800 wurde der erst 22 Jahre junge Kuck zum Maire (Bürgermeister) der während der Franzosenzeit neu gegründeten Mairie (Gemeinde) Brand per Dekret der französischen Regierung eingesetzt.

Er war sehr begeistert von Napoleon und hatte u. a. die Aufgabe, den Bau einer Landstraße von Aachen nach Trierer auf dem Brander Gebiet auf Geheiß der französischen Regierung anzuordnen. Der Bau erfolgte bis zur Brander Höhe in schnurgerader Richtung durch die Brander Heide und wurde überwiegend durch spanische Kriegsgefangene vorgenommen. Damit war für die Gemeinde Brand ein wesentlicher Grundstein für ihre Entwicklung geschaffen.

Nach der Niederlage der französischen Armee Napoleons wurde mit dem linksrheinischen besetzten Gebiet auch die Mairie Brand von Frankreich gemäß den Bestimmungen des Pariser Frieden vom 30. Mai 1814 losgelöst. Bereits am Vormittag des 17. Januar 1814 hatte sich der Präfekt des „Departement de Roer“, Baron La Dousette, aus dessen Hauptstadt Aachen (Aix la Chapelle) zurückgezogen. Es dauerte dann doch noch ein Jahr, bis alles nach den Bestimmungen des Wiener Kongresses (die linksrheinischen Gebiete wurden dem Königreich Preußen zugeschlagen) geregelt war.

Kuck blieb auch zur preußischen Zeit Bürgermeister in Brand.

Neben dieser Tätigkeit füllte er noch weitere Ämter aus wie Kontrolleur für die Katasterabschätzung, ab 1822 kommissarischer Bürgermeister von Büsbach, ab 1832 übernahm es die kommissarische Leitung der Bürgermeisterei Forst (Forst und Eilendorf waren eine Bürgermeisterei), im Kreistag nahm er als erster Kreisdeputierter des Landkreises Aachen für viele Jahre die Aufgabe als Abgeordneter war.

Sein Dienstsitz befand sich nach seiner Heirat in seinem Haus „Auf der Weide“ an der heutigen Ecke der Freunder Landstraße / Eilendorfer Straße im Ortsteil Freund, wo er in einem größeren Zimmer im ersten Stockwerk seine Arbeiten versah.

² Vgl. „Karl-Kuck wurde 1800 der erste Bürgermeister in Brand“ von Sibilla SÄTTLER und Günter KUCKELMANN, Heimatkundliche Blätter 2009, Band 20, Seiten 18-58

Kuck ging in den Ruhestand am 9. Mai 1855 nach einer fast 55jährigen Dienstzeit und starb 2. Januar 1856.³

Zur Geschichte der Straße

Wie der nachstehenden Karte von 1928 zu entnehmen ist, hieß die Straße früher zwischen Trierer Straße und dem Kabelwerk Rhenania entlang der Eisenbahn und dem Brander Bahnhof örtlich entsprechend Bahnhofstraße. Der Name des damals existierenden Abschnitts zwischen der Bahnhofstraße und dem Sportplatz lautete Wendelinstraße. An eine Weiterführung dieses Straßenzuges bis zur künftigen Ellerstraße und weiter bis zur Stolberger Straße (heute Freunder Landstraße) war vorgesehen.

Anfang des 20. Jahrhunderts wird die Wendelinstraße noch neben anderen Straßen im Brander Norden innerhalb der Gemeinde erwähnt; bis dahin verläuft sie noch als Feldweg vom Bahnhof bis hinauf zu Stolberger Straße. In den 1930er Jahren erfolgte vermutlich die Umbenennung der Wendelinstraße in Karl-Kuck-Straße, da der neue heutige Name bereits 1939 im Zuge von kriegsvorbereitenden Maßnahmen in einer Liste des damaligen Bürgermeisters von „*bezugsfertigen Straßen*“ unter dem Namen aufgeführt wurde.

Der Brander Chronik zum Jahr 1960 ist zu entnehmen:⁴

„Zwischen der Bundesrepublik (Bundesfinanzverwaltung) und der Gemeinde wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach die Straßen in Bereich des belgischen Wohnviertels in das Eigentum der Gemeinde überführt wurde, es waren ein Teilstück der Karl-Kuck-Straße und der Goethestraße (heute Jackstraße).“

Franz Wallraff schrieb 1967 u. a. dazu:⁵

*„1934 begann man damit, die Heide endgültig zu bebauen. Die kurze **Heidestraße** mit dem Verwaltungsgebäude der Rheinkraft war auch früher der Zugang zur Heide von der Trierer Straße aus. Die **Nordstraße** (während*

³ Vgl. „Karl-Kuck wurde 1800 der erste Bürgermeister in Brand“ von Sibilla SATTLER und Günter KUCKELMANN, Heimatkundliche Blätter 2009, Bürgerverein Brand, Band 20, Seiten 18-58

⁴ Siehe „Chronik der Gemeinde Brand für das Jahr 1960 (Zusammenfassung und Auszüge)“, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Brand, Band 21, Seite 175

⁵ Siehe „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ von Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, hier: „Der endgültige Ausbau der Heide“, 11. Fortsetzung



Auszug aus einer Stadtkarte Aachens, ca. 1928

Der damalige Verlauf der (heutigen Karl-Kuck-) Straße zwischen Trierer Straße und der Heidestraße, benannt im Westen am Bahnhof als Bahnhofstraße und weiter als Wendelinstraße über die Nordstraße und die Heidestraße zunächst bis zum Sportplatz.

Franz Wallraff schrieb 1967 u. a. dazu:⁶

*„1934 begann man damit, die Heide endgültig zu bebauen. Die kurze **Heidestraße** mit dem Verwaltungsgebäude der Rheinkraft war auch früher der Zugang zur Heide von der Trierer Straße aus. Die **Nordstraße** (während des Dritten Reichs Adolf-Hitler-Straße) führte am Gelände der ehemaligen Waggonfabrik vorbei.*

⁶ Siehe „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ von Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, hier: „Der endgültige Ausbau der Heide“, 11. Fortsetzung

Seit 1934 verläuft am Südrand der Heide die **Hermann-Löns-Straße** zur Erinnerung an den Heidedichter. Mit einem kleinen Birkenhain, Ruhebänken und einem Felsblock aus den Gedautal wurde hier ein stimmungsvolles Plätzchen geschaffen. Eine Anzahl von Parallelstraßen verbinden die **Herman-Löns-Straße** mit der Nordstraße.

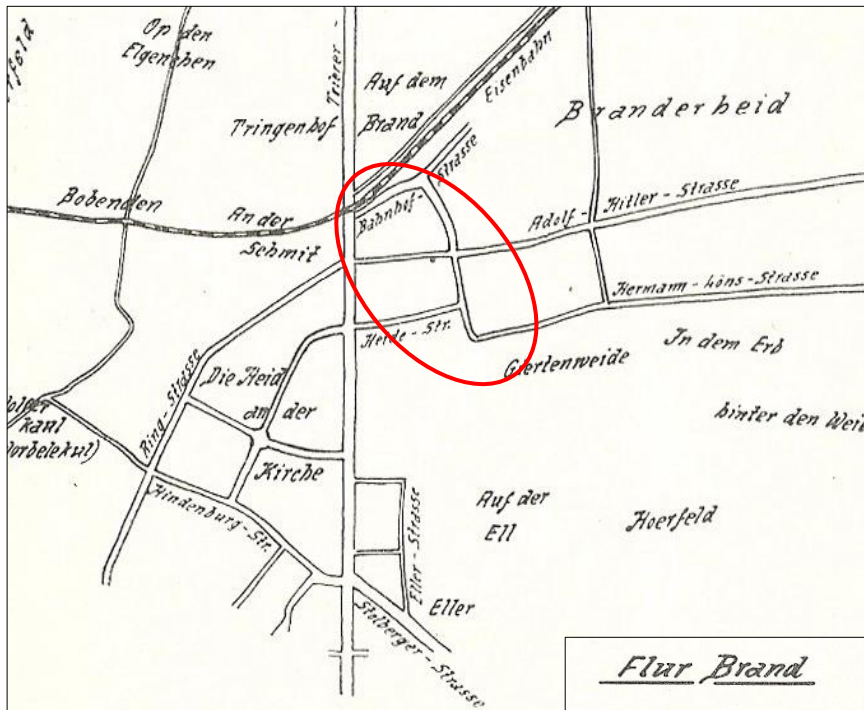
Da ist die **Karl-Kuck-Straße**, benannt nach dem ersten Brander Bürgermeister. Dann folgen die **Richard-Wagner-Straße**, die **Schillerstraße** [nach der Eingemeindung von Brand „Brahmsstraße“] und die **Erfstraße**. Ihr Name hat nichts mit dem Fließchen Erf zu tun, sondern sollte den alten Flurnamen „Im Erb“ (mundartlich „Ejen Erf“) festhalten.

Danach gibt es hier noch eine Häusergruppe „**In den Heimstätten**“ und zum Schluß die Straße „**An der Rennbahn**“ [nach der Eingemeindung „Brander Heide“], zur Erinnerung an das Brander Pferderennen. Zwischen Karl-Kuck-Straße und Kolpingstraße sind 1952 Wohnhäuser für die Besatzung gebaut worden (Goethestraße) [nach der Eingemeindung „Jackstraße“].

Zwischen Richard-Wagner-Straße und Karl-Kuck-Straße [wo sich heute das Columbarium = ehemalige Erlöserkirche und Karl-Kuck-Schule befinden] hatte 1934 der damalige Bürgermeister Töchters einen Volkspark vorgesehen. Der Plan war schon fertig und auch einiges Strauchwerk angepflanzt, aber nach seinem Fortgang wurde das Projekt nicht weiter verfolgt und das Gelände für Sportzwecke genutzt.

Die Heide hat in ihrer langen wechselvollen Geschichte den Brandern manchen Nutzen gebracht. Jahrhundertlang war sie Gemeindewiese. Zäh verteidigten die Bauern ihr Recht, als durch die Pläne eines englischen Grafen die Heide in ihrem Bestand bedroht war. Napoleon leitete durch den Bau der Trierer Straße quer durch den westlichen Teil der Heide das spätere Aufblühen der Gemeinde ein. Seit 1821 machten die Pferderennen Brand weit über die Grenzen der Heimat bekannt. Bei der Umwandlung von der Agrarnutzung zum Industrie- und Siedlungsland fanden viele Menschen hier ihr Brot und eine gesunde Wohnstatt.

Jetzt schickt man sich an. Auch das letzte Stück der ehemaligen Heide zu bebauen. Wenn die neue Schule, die im ersten Bauabschnitt fertig ist, endgültig steht, ist nur noch ein Bauplatz frei. Hier soll demnächst eine neue Kirche gebaut werden. Damit ist die bauliche Erschließung beendet, und nur noch Straßennamen wie „Heidestraße“, „Hermann-Löns-Straße“ und „An der Rennbahn“ erinnern an die ehemalige Gemeindeheide.“



Auszug aus einer Skizze zum Bericht „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz Wallraff; Stand 1936⁷

Der Bereich 1 der Brander Bauleitplanung beinhaltet die Erschließung des Gebietes „Ell“ (Bereich Trierer Straße, Eller-, Kolping- und Stolberger Straße) mit der Hauptstraße Ellerstraße, die von der Trierer Straße bis zur Kolpingstraße reicht. Hierzu gehört auch u. a. die hier beschriebene Verbindungstraße, die nach dem ersten Bürgermeister der Gemeinde Brand benannt ist.

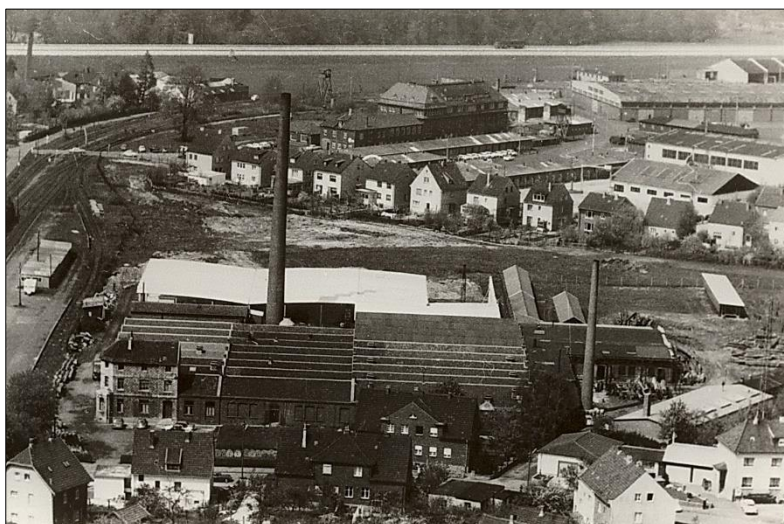
Die Bahnhofstraße erhielt ebenso die Bezeichnung Karl-Kuck-Straße nach 1972 im Zuge der Eingemeindung Brands nach Aachen zur Vermeidung von Doppelnamen im neuen Stadtgebiet (Ratsbeschluss vom 23. März 1973).

⁷ Siehe „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz WALLRAFF, Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3, Juli 1936, Seite 20 ff.

Historische Ansichten⁸



**Blick von der Einmündung der Heidestraße in die Karl-Kuck-Straße,
im Hintergrund der Sportplatz von Borussia Brand**



**Ansicht der Bahnhofstraße aus der Luft (unten im Bild), der späteren
Karl-Kuck-Straße; im Hintergrund die Eckenerstraße (Bildmitte)
und die Autobahn im Bild oben**

⁸ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.

Straßenansichten



**Ansicht von der Trierer Straße in die Karl-Kuck-Straße
(früher Bahnhofstraße)**

**Blick von der
Nordstraße auf
das ehemalige
Bahnhofsgebäude
(früher ein Teil
der Bahnhof-
straße)**



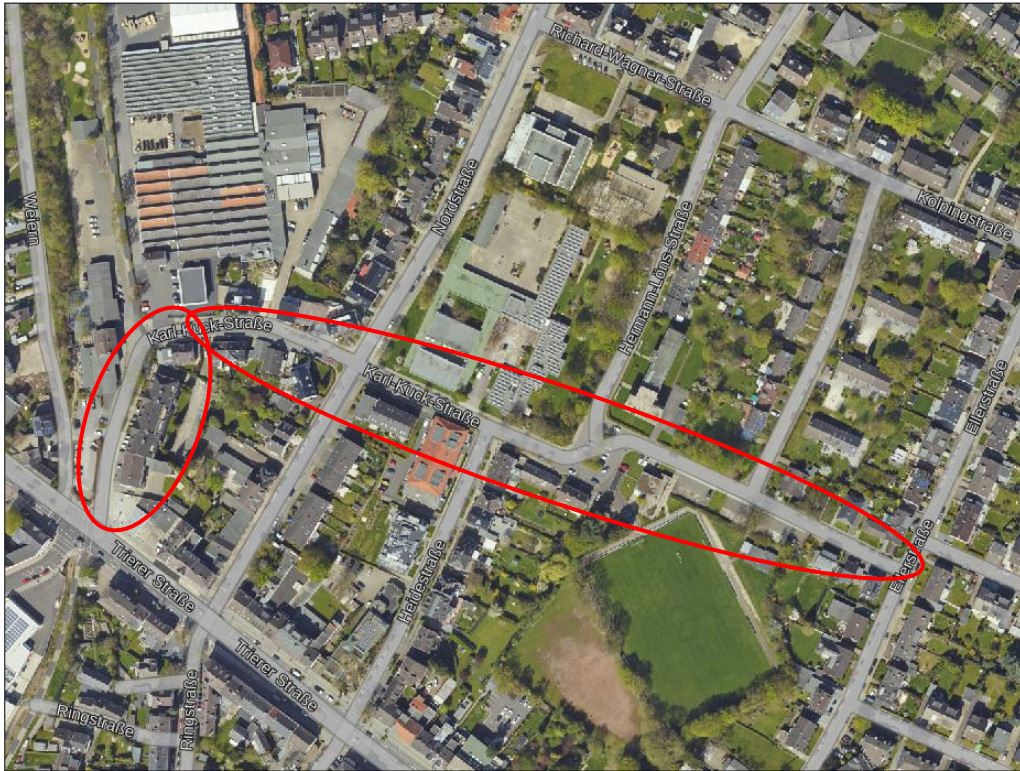


**Ansicht in die Straße (früher Wendelinstraße),
rechts der Eingang zur Karl-Kuck-Schule,
links die Einmündung der Heidestraße**

Fotos: Michael Schmidt, 2017



Blick von der Ellerstraße



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Karl-Kuck-Straße im Ortsteil Brand

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.